

Kommuniqué über den Besuch des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR in der DDR

Auf Einladung des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, weilte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, am 27. und 28. Januar 1982 zu einem Freundschaftsbesuch in Berlin. Während der Gespräche zwischen Erich Honecker und A. A. Gromyko, die in einer kameradschaftlichen und herzlichen Atmosphäre verliefen, fand ein Meinungsaustausch über die weitere Festigung der Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR statt. Es wurden ebenfalls einige der aktuellsten internationalen Fragen, vor allem europäische Angelegenheiten betreffend, erörtert.

Erich Honecker und A. A. Gromyko brachten ihre tiefe Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß sich die brüderliche Zusammenarbeit beider Staaten, deren Grundlage das unverbrüchliche Bündnis zwischen der SED und der KPdSU, ihre Treue zu den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus ist, weiter erfolgreich und fruchtbringend entwickelt und vertieft. Diese Zusammenarbeit spielt eine wichtige Rolle bei der Verwirklichung der Pläne des kommunistischen und sozialistischen Aufbaus in der DDR und in der UdSSR und ist ein bedeutender Faktor bei der Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit in Europa.

Beide Seiten sind der Überzeugung, daß sich das enge Zusammenwirken der Parteien und Völker beider Länder in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXVI. Parteitages der KPdSU und des X. Parteitages der SED, den während der Treffen der Genossen L. I. Breshnew und Erich Honecker erzielten Vereinbarungen sowie den Bestimmungen des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand vom 7. Oktober 1975 verstärken und vervollkommen wird. Die DDR und die UdSSR werden auch künftig als Verbündete, Kampfgefährten und Freunde Seite an Seite voranschreiten.

Die DDR und die UdSSR sind der Auffassung, daß in der gegenwärtigen internationalen Lage, die sich im Ergebnis des von den imperialistischen Kreisen, vor allem der USA, eingeschlagenen Kurses auf die zügellose Forcierung der Rüstungen spürbar verschärft hat, die Geschlossenheit der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft und die wirksame Koordinierung ihrer Tätigkeit in der internationalen Arena besondere Bedeutung gewinnen. Vor allem in den sozialistischen Ländern und ihrer konsequenten Friedenspolitik sehen die Völker unseres Planeten eine mächtige Kraft, die in der Lage ist, die Menschheit vor der Gefahr eines Krieges zu bewahren.